


**TOP THEMA**

# 100 Jahre ehrenamtliches Engagement

## Sicherheitsbeauftragte sind wichtige Seismographen für den betrieblichen Arbeitsschutz

Mangelnder Sonnenschutz beim Arbeiten im Freien oder Bildschirmarbeit ohne ausreichende Pausen – Sicherheitsbeauftragte gehen mit offenen Augen durch Betriebe und unterstützen Unternehmen bei den Themen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Sie tragen im Wesentlichen dazu bei, Risiken und Gefährdungen zu erkennen und die Arbeitswelt sicherer zu machen. Und das seit 100 Jahren.

Das Jahr 1919 stellte in mehrfacher Hinsicht einen Wendepunkt für Deutschland dar. Der Erste Weltkrieg endete mit dem Friedensvertrag von Versailles, andere Themen rückten wieder in den Vordergrund. Auch der Arbeitsschutz gewann an Bedeutung. Höchste Priorität hatte dabei die Unfallverhütung, denn die Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle war sehr hoch: 1917 starben 7.904 Menschen bei einem Arbeitsunfall. Daher beschloss am 20. Oktober 1919 der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, in allen größeren Betrieben ein neues Ehrenamt einzuführen: den Unfallvertrauensmann. Er wurde von den Beschäftigten gewählt, sollte auf Mängel im Arbeitsschutz hinweisen und Verbesserungsvorschläge machen.

Diese Vertrauensperson für alle Fragen rund um Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit gibt es bis heute. Arbeiten mehr als 20 Beschäftigte in einem Betrieb, sind Unternehmerinnen und Unternehmer dazu verpflichtet, Sicherheitsbeauftragte zu bestellen. „Aktuell leisten 690.000 Sicherheitsbeauftragte ehrenamtlich einen unverzichtbaren Beitrag zum Arbeitsschutz in Deutschland“, sagt Dr. Stefan Hussy, Hauptgeschäftsführer der DGUV. Das Aufgabenspektrum hat sich dabei stark verändert, denn schon längst geht es nicht mehr nur um die praktische Unfallverhütung. Mit dem Wandel der Arbeit rücken Ge-



Foto: Jürgen Schulzki

Sicherheitsbeauftragte geben ihren Kolleginnen und Kollegen wichtige Hinweise zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

sundheitsschutz und die Vermeidung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zunehmend in den Fokus des betrieblichen Arbeitsschutzes. Neben der fachlichen Expertise, sind heute mehr denn je auch methodische und soziale Kompetenzen der Sicherheitsbeauftragten gefragt. Durch ihre Nähe zu den Beschäftigten sind sie wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und können bei Betriebsbegehungen oder bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen eingebunden werden. „Aus den Sicherheitsbeauftragten sind Beauftragte für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit geworden“, so Hussy. Umso wichtiger ist es, sie bei ihrer ehrenamtlichen Aufgabe zu unterstützen. Berufsgenossenschaften und Unfallkassen tun dies mit einem breiten Aus- und Fortbildungsprogramm. Führungskräfte können Sicherheitsbeauftragte und ihre Aufgaben sichtbar machen, indem zum Beispiel gute Ideen von Sicherheitsbeauftragten wertschätzend im Unternehmen kommuniziert werden.

Web: [www.dguv.de](http://www.dguv.de) > Webcode: dp1317586

**STICHWORT**  
**Fortbildung**

**88.412**  
**Sicherheitsbeauftragte**

haben im vergangenen Jahr am Aus- und Fortbildungsprogramm der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften teilgenommen. Hierfür besuchten sie 4.606 Seminare. Die Anzahl der Schultage betrug insgesamt 179.589.

Web: [www.dguv.de](http://www.dguv.de)  
 > Webcode: d668656



Foto: Jan Röhl, DGUV

## Danke!

### Liebe Leserinnen und Leser,

was wäre der betriebliche Arbeitsschutz ohne das Ehrenamt? Es ist beeindruckend, dass jeden Tag Menschen dazu bereit sind, ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen freiwillig und unentgeltlich für das Wohl der Anderen einzusetzen. Sicherheitsbeauftragte gehen mit offenen Augen durch „ihre“ Unternehmen und Einrichtungen, weisen auf Mängel hin, geben Tipps und bringen Verbesserungsvorschläge ein. Als Kollegin und Kollege sind sie Ansprechperson bei vielen Fragen rund um sicheres und gesundes Arbeiten – neben ihrer üblichen betrieblichen Tätigkeit.

In diesem Jahr begehen diese Akteurinnen und Akteure ihr 100-jähriges Jubiläum. Angestaubt kommen sie dabei keineswegs daher. Ihr Aufgabengebiet hat sich stark gewandelt – so wie die Arbeitswelt selbst. Geliebt ist die besondere Qualität des Amtes. Sicherheitsbeauftragte sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit und werden es auch zukünftig sein. Im Sinne einer Kultur der Prävention sorgen Sicherheitsbeauftragte tagtäglich dafür, dass der Blick für die vermeintlich kleinen Dinge geschärft wird und man untereinander im Gespräch bleibt – immer mit dem Ziel, sicher und gesund zu arbeiten.

Daher an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Sicherheitsbeauftragten. Mit Engagement und Empathie leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag für den betrieblichen Arbeitsschutz. Dafür verdienen sie Respekt, Anerkennung und Wertschätzung!

Ihr  


**Dr. Stefan Hussy**

Hauptgeschäftsführer der DGUV

# „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser“

Welche Rolle spielt Arbeitszeit für gesundes und sicheres Arbeiten? Welchen Stellenwert hat Vertrauen in Bezug auf Arbeitszeit und kann man ohne schlechtes Gewissen im Home-Office arbeiten? Wie funktioniert Führen auf Distanz und welchen neuen Herausforderungen müssen sich Führungskräfte stellen? DGUV Kompakt sprach darüber mit Prof. Dr. Dirk Windemuth, Direktor des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG).

### Prof. Dr. Windemuth, Regelungen zu Arbeitszeiten, Ruhezeiten und Pausen – wie wichtig sind sie für sicheres und gesundes Arbeiten?

Die in Deutschland im Arbeitszeitgesetz vorgeschriebenen Arbeitszeit- und Pausenregelungen sind sinnvoll und wertvoll. Die dort festgehaltenen Mindestruhezeiten von elf Stunden – also die Zeit von Arbeitsende bis zum Arbeitsanfang – geben einen Rahmen für ausreichend Schlaf zur Erholung. Bei Erwachsenen sind dies im Durchschnitt acht Stunden pro Nacht. Die drei Stunden, die die Ruhezeit darüber hinaus geht, benötigen wir für die Fahrt zur Arbeit und zurück, für die sogenannte Familienarbeit, alltägliche Besorgungen, Freizeit usw. Nur mit den elf Stunden Ruhezeit kann somit ausreichender und erholsamer Schlaf gewährleistet werden. Über längere Zeit zu wenig Schlaf führt zu geringerer Erholung. Dies kann zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Fehlverhalten führen und zu Unfällen beitragen. Auch die Produktivität der Menschen leidet darunter. Die Folgen: Verluste für den Betrieb und weitere Mehrarbeit für die Beschäftigten, weil sie nicht mehr effizient arbeiten.

### Das Urteil des Europäischen Gerichtshofes zur systematischen Erfassung der Arbeitszeit hat viele Diskussionen ausgelöst. Mit dem Urteil werde die Vertrauensarbeitszeit abgeschafft – so ein Kritikpunkt. Wieviel Vertrauen ist denn nötig beim Thema Arbeitszeit?

Ohne Vertrauen können Menschen nicht längere Zeit zusammenleben oder -arbeiten. Im modernen Arbeitsleben ist das wichtiger als je zuvor. Das Gegenteil von Vertrauen ist Misstrauen, das zur Kont-

rolle führt. Kontrolle ist aber bei den allermeisten Arbeiten nicht mehr in der Art möglich, wie sie früher war. Die in Stückzahlen messbare Arbeit, wie beispielsweise Akkordarbeit, ist nicht mehr der Regelfall. Stattdessen gibt es weit komplexere Arbeitsergebnisse, deren Basis in Stunden kaum noch von außen messbar ist. Die Arbeitszeit durch die Anwesenheit im Büro zu quantifizieren, geht ins Leere, wenn man nicht die totale Überwachung der Arbeit des Beschäftigten einzuführen versucht. Diese Form der Kontrolle war noch nie hilfreich und passt überhaupt nicht zu modernen Formen der Arbeit. Anders ausgedrückt: Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser.

### Stichwort Home-Office – hier spielt das Vertrauen eine noch größere Rolle. Was können Beschäftigte gegen das latent schlechte Gewissen tun, weil sie im Home-Office auch mal Pause machen und nicht erreichbar sind?

Home-Office ist für viele Menschen eine völlig neue Art zu arbeiten – frei von Kontrolle und Zwang. Das muss man erst lernen. Und man muss auch lernen, den Kollegen und Kolleginnen zu vertrauen, dass die ihre Arbeit erledigen, wenn sie nicht im Betrieb arbeiten. Das erfordert Vertrauen auf beiden Seiten. Die Erreichbarkeit im Home-Office ist dafür ein gutes Beispiel. Natürlich muss ich zu Hause erreichbar sein, wenn ich dort arbeite. Genauso selbstverständlich ist es aber auch, dass es gelegentlich vorkommt, dass ich nicht direkt und sofort erreichbar bin. Auch zu Hause muss ein Beschäftigter Pausenregeln einhalten, nach ein paar Stunden etwas essen oder zwischendurch ein Getränk holen – das tun wir doch im Büro auch. Grundsätzlich müssen natür-

## Kooperation mit Pakistan

Pakistan und Deutschland bekräftigen ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit. Dazu haben Vertreterinnen und Vertreter beider Seiten am 8. Oktober 2019 die sogenannte Dresdener Erklärung unterzeichnet. Im Fokus der Kooperation steht die Textil- und Bekleidungsindustrie. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung beteiligt sich an der Zusammenarbeit.

Rund ein Viertel aller Arbeitskräfte in Pakistan sind in der Textil- und Bekleidungsindustrie beschäftigt. Für sie sollen die Arbeitsbedingungen verbessert und so mehr Sicherheit und Gesundheit erreicht werden. Diese Ziele formuliert die so genannte Dresdener Erklärung, die am 8. Oktober 2019 von Vertretern der pakistanischen Regierung und Wirtschaft in Islamabad unterzeichnet wurde – im Beisein der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Ziel der Zusammenarbeit beider Länder ist die „Vision Zero“ – die Vision einer Welt ohne Arbeitsunfälle und arbeitsbedingter Erkrankungen. Wie aus dem Dokument hervorgeht, soll der Vermeidung tödlicher und schwerer Arbeitsunfälle sowie Berufskrankheiten höchste Priorität eingeräumt werden. Hierfür wollen die Regierung und der private Sektor in Pakistan stärker zusammenarbeiten und eine Kultur der Prävention aufbauen, so der pakistanische Wirtschaftsminister Abdul Razak Dawood.

Die Erklärung ist das Ergebnis eines von der GIZ organisierten Studienaufenthaltes von pakistanischen Großunternehmen und Regierungsbeamten in Deutschland. Die DGUV unterstützt die Aufenthalte in Form von Weiterbildungsprogrammen im Bereich Prävention. Die Dialoge sind Teil des von der Bundesregierung ins Leben gerufenen Programms für sichere Lieferketten in der Textilindustrie.

**Web:** [www.dguv.de](http://www.dguv.de) > **Webcode:** dp1317523

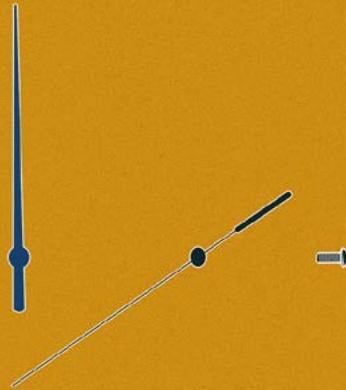
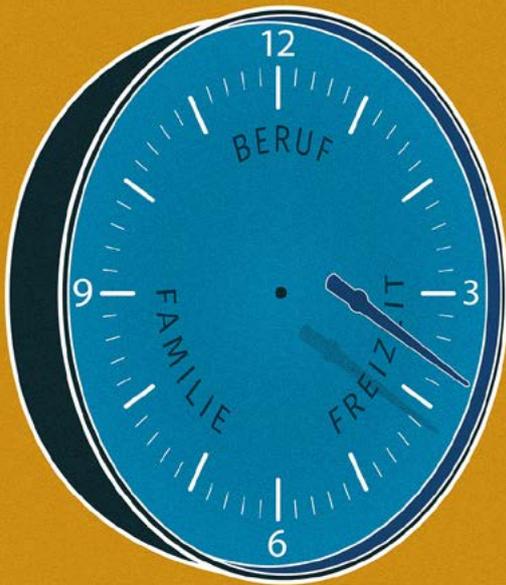


Foto: Thomas Walloch

Arbeit 4.0 bringt neue Perspektiven und mehr Flexibilität in die Arbeitswelt. Für das Home-Office ist Vertrauen zwischen Vorgesetzten und Beschäftigten eine Grundvoraussetzung.

lich die Arbeitszeit und die Konzentration der Arbeit gehören. Genauso selbstverständlich muss sein, dass es auch zu Hause ein klares Arbeitsende gibt. Dann wird der Stift niedergelegt und der Computer ausgeschaltet. Das ist nicht trivial, denn Studien belegen, dass bei Vertrauensarbeitszeit, die im Home-Office meistens gilt, mehr gearbeitet wird. Klare Regeln oder Absprachen helfen dabei, dass beide Seiten die Grenzen kennen und ziehen können. Darüber hinaus gilt auch hier: Wenn die Basis der Arbeit gegenseitiges Vertrauen ist, dann ist die Arbeit effektiver und viel schöner.

### Vertrauen bedeutet aber auch eine besondere Verantwortung für die Führungskräfte?

Auch für Vorgesetzte ist Home-Office und das Führen auf Distanz eine neue Situation. Oft ist es schwer, über Medien, statt direkt spontan Rückmeldungen zu geben. Aber diese und weitere emotionale Kompetenzen kann man lernen – und sehr, sehr viele Führungskräfte haben sich hier schon sehr weit entwickelt. Das muss man anerkennen! Die schwierigste Aufgabe ist dabei, zu den an einem anderen Ort Arbeitenden einen engen Kontakt zu behalten. Dieser Kontakt ist auch wichtig, um die be-

legte häufigere Benachteiligung von Beschäftigten im Home-Office bei betrieblichen Entscheidungen zu vermeiden, zum Beispiel bei Beförderungen.

### Ohne Vertrauen geht es also nicht?

Nein! Das Vertrauen im Betrieb ist ein zentraler Faktor für ein gutes, wertschätzendes und präventives Betriebsklima. Dies versuchen wir im Moment auch durch eine gemeinsame Forschungsstudie mit einem südkoreanischen Partnerinstitut zu belegen. Insofern bin ich froh, dass wir mit der Präventionskampagne **kommmitmensch** der gesetzlichen Unfallversicherung bei diesem zentralen Merkmal des Betriebsklimas massive Unterstützung erfahren. Hier geht es bei den Handlungsfeldern Führung, Fehlerkultur und Betriebsklima auch ganz stark um Vertrauen. Es werden den Nutzern viele Hilfsmittel an die Hand gegeben, um das Miteinander über Hierarchien hinweg in den Betrieben zu fördern.



**Dr. Dirk Windemuth**  
Direktor des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)

Foto: IAG / Stephan Fioß

## Laufen lernen



Foto: DVR

2018 verloren 3.275 Menschen bei Verkehrsunfällen ihr Leben. Menschliches Fehlverhalten ist immer noch der größte Risikofaktor im Straßenverkehr.

Web: [www.runtervomgas.de](http://www.runtervomgas.de)

Kein Mensch sollte zweimal im Leben laufen lernen müssen! Mit dieser Botschaft sensibilisieren das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat im Rahmen der Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ vor schweren Unfallfolgen durch Leichtsinnigkeit oder Überschätzung. Im aktuellen Aufklärungspot begleitet eine Mutter ihr Kind nicht nur bei den ersten Schritten im Kleinkindalter, sondern auch beim zweiten „Laufen lernen“ in der Reha nach einem schweren Verkehrsunfall. Mit den Appellen „Weil der andere zu schnell war“, „Weil die andere abgelenkt war“ und „Weil der andere ein Bier hatte“ wird auf Autobahnplakaten vor einer verantwortungslosen Fahrweise und ihren Folgen gewarnt. Zur neuen Aktion gehören auch Multimedia-Reportagen über Menschen, die schwere Verkehrsunfälle überlebt haben. In vier Filmen erzählen sie ihre Geschichten.

## MELDUNG

### German Paralympic Media Award: Jetzt Beiträge einreichen!

Der größte deutsche Medienpreis im Bereich Behindertensport feiert Jubiläum. Am 22. April 2020 wird der Award zum 20. Mal in Berlin vergeben. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung würdigt mit dem Preis journalistische Beiträge zu den Themen Inklusion und Rehabilitation. Der langjährige Erfolg des Wettbewerbs bestätigt, dass diese Themen in der Gesellschaft an Bedeutung gewinnen. Jedes Jahr steigt die Zahl der eingereichten journalistischen Beiträge, parallel nimmt die Berichterstattung in den Medien über große paralympische Sportereignisse zu.

Auch 2020 werden die besten Reportagen, Hintergrundberichte, Interviews und andere Formen der Berichterstattung über den Sport von Menschen mit Behinderung prämiert. Einreichungen sind in den Kategorien Film/Video, Foto, Audio, Arti-



kel, sowie Online-Plattform/Social-Media-Kanal möglich. Zusätzlich gibt es einen Sonderpreis für außerordentliches Engagement für den Behindertensport. Diese Auszeichnung wird von Sir Philip Craven, langjähriger Präsident des Internationalen Paralympischen Komitees übergeben. Ein-sendeschluss ist der 13. Dezember 2019.

Web: [www.dguv.de/gpma](http://www.dguv.de/gpma)



### 25 Jahre KAN

Am 3. und 4. Dezember feiert die Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN) ihr 25-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsveranstaltung in Berlin. Im Mittelpunkt stehen die Themen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz.

Programm und Anmeldung unter: [www.kan.de](http://www.kan.de)

## TERMINE

**3. Dezember 2019**  
**Zukunftswerkstatt**  
**#Arbeitswelt 2025**  
**ERFURT**  
[www.bmas.de](http://www.bmas.de)

**5. Dezember 2019**  
**Statuskonferenz „Digitalisierung und Gesundheitsförderung: Schwerpunkt mHealth“**  
**BERLIN**  
[www.bvpraevention.de](http://www.bvpraevention.de)

**12. – 13. März 2020**  
**DGUV-Fachtagung**  
**„Prävention und Gesundheitsförderung in Schulen“**  
**DGUV AKADEMIE DRESDEN**  
[www.dguv.de](http://www.dguv.de) > Webcode: **dp1317519**

## ZAHL DES MONATS

# 24.997

... Aus- und Fortbildungsveranstaltungen zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit haben Berufsgenossenschaften und Unfallkassen 2018 angeboten.

Quelle: [www.dguv.de](http://www.dguv.de) > Webcode: **d96191**

## IMPRESSUM

**Herausgegeben von:** Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Dr. Stefan Hussy (Hauptgeschäftsführer). Die DGUV ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.

**Herausgeberbeirat:** Dr. Renate Colella (Vorsitz), Udo Diel, Dominique Dressler, Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp, Markus Hofmann, Gabriele Pappai, Dr. Udo Schöpf, Karl-Sebastian Schulte

**Chefredaktion:** Gregor Doecke, Kathrin Baltscheit, DGUV, Glinkastr. 40, 10117 Berlin  
**Redaktion:** Kathrin Baltscheit, Diana Grupp, Claudia Kleist, Anne Schattmann

**Grafik:** Christoph Schmid, [www.christophschmid.com](http://www.christophschmid.com)

**Verlag:** Quadriga Media Berlin GmbH, Werderscher Markt 13, 10117 Berlin  
**Druck:** DCM Druckcenter Meckenheim

## FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER

 **@DGUVKompakt**

Nachrichten live aus der Redaktion:  
[www.twitter.com/DGUVKompakt](https://www.twitter.com/DGUVKompakt)

## Kontakt

[KOMPAKT@DGUV.DE](mailto:KOMPAKT@DGUV.DE)  
[WWW.DGUV.DE/KOMPAKT](http://WWW.DGUV.DE/KOMPAKT)